



Die ECE ist in Essen eingeschlagen. Der Limbecker Platz wurde unter einer Shopping Mall begraben, die noch weiter Richtung Innenstadt wuchern soll. Das ehemalige Warenhaus Althoff wird am Erscheinungstag dieses Heftes bereits verschwunden sein.

Der Limbecker Platz in Essen ist überhaupt kein Platz. Den Limbecker Platz gibt es nicht mehr. Das weiß auch der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung. Deshalb findet er, dass der benachbarte Berliner Platz jetzt in Limbecker Platz umbenannt werden sollte. Der Berliner Platz ist nämlich auch kein Platz, sondern eine Fläche, auf der man, wenn man aus Versehen zu Fuß dort landet, erfahren kann, was Einsamkeit bedeutet. Deshalb wird der Berliner Platz im Moment auch umgebaut. Der vierspurige Cityring soll hier in einen Kreisverkehr münden. Fußgänger werden es dann noch schwerer haben, sich dort zurechtzufinden.

Der Limbecker Platz in Essen ist jetzt ein Haus. Das Haus heißt „das Limbecker Platz“. Wenn es in Köln einen Alter Markt gibt, warum nicht auch im Ruhrgebiet eine grammatische Kaprize? Herr Franke, der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung, findet das nicht gut. Herr Franke findet das Haus gut, aber nicht seine Benennung. Gut findet er das Haus vor allem wegen seiner erhofften belebenden Wirkung auf Essen als „Leitmetropole“ des Ruhrgebiets. Deshalb, sagt er mir, musste der Bebauungsplan für die nordwestliche Innenstadt auch umgewidmet werden: Aus dem letzten Stück der Limbecker Straße wurde ein Baugrundstück. Und aus dem Limbecker Platz wurde auch ein Baugrundstück. Und das seit zehn Jahren leerstehende Karstadt-Sporthaus und das zum Karstadt-Konzern gehörende Gebäude des Kaufhauses Sinn-Leffers und das Karstadt-Stammhaus im Jugendstil-Kaufhaus Althoff waren sowieso schon Baugrundstücke. Und wenn man diese Grundstücke jetzt alle zusammen nimmt, also die der drei großen Kaufhäuser und die hundert Meter der Straße und den größten Teil des Platzes, dann, ja dann komme man auf die 70.000 Quadratmeter Nutzfläche oder 55.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, die das neue ECE-Einkaufszentrum bietet. Die Größe des dadurch entstandenen Einkaufsklotzes erschreckt den Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung nicht. Die Bauhöhe der Umgebungsbauten wurde nicht überschritten.

Hundert Geschäfte haben seit März eröffnet. Bis Ende 2009 kommen, nach Abbruch des Althoff-Hauses und Abschluss des zweiten Bauabschnitts, weitere hundert Geschäfte dazu. Dreißig- bis vierzigtausend Kunden pro Tag sollen dann dort einkaufen. Das sind dreißig- bis vierzigtausend Kunden, die in anderen Essener Geschäften nicht einkaufen. Darüber beruhigt mich aber der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung: Ein Gutachten habe die kommerzielle Verträglichkeit abgeklärt, und der Einzelhandelsverband finde den Einkaufskoloss auch gut, und jetzt seien sogar mehr Menschen in der City als vorher.

Wie bei den Kundenzahlen sprengt das Haus auch architektonisch alle gewohnten Dimensionen einer Innenstadt. Es sprengt selbst die in Essen üblichen Maßstabssprengungen (größter Mercedes-Werbestern, höchstes Rathaus, größte Moschee). Mit seiner östlichen Seite verstopft das Gebäude großspurig die Limbecker Straße. Dicht an seiner westlichen Seite vorbei fließt vierspurig der Verkehr. Trotzdem, beruhigt mich der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung, trete kein „Staubsaugereffekt“ ein. Die Menschen kämen durchaus auch wieder aus dem Einkaufskoloss heraus, und einige kauften dann vielleicht auch in den kleineren Geschäften der Essener Innenstadt ein. Ich hatte schon Schlimmes befürchtet.

Mit seinen unmäßigen Dimensionen steht das Haus in der Tradition fast aller Warenhäuser, die seit den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts gebaut worden sind. Warenhäuser waren schon immer zu groß. Warenhäuser haben immer Maßstäbe gesprengt. Warenhausgründer, die später als Pioniere gefeiert wurden, haben sich immer über Bedenken und Kritik und Befürchtungen der Einzelhändler hinweggesetzt. Georg Wertheim, Leonhard Tietz (Kaufhof), Hermann Tietz (Hertie) und Theodor Althoff (Karstadt) ließen für den Bau ihrer prächtigen Warenhäuser in fast allen deutschen Großstädten ganze Straßenzüge niederlegen. Ernsthaften Widerstand setzte ihnen

Der verflixte Limbecker Platz

Text: Ludger Fischer Fotos: ANC-News-Television GmbH

Zugegeben, Essen ist keine Perle des Städtebaus, und ebenso wenig sind es die umliegenden Zentren des Ruhrgebiets. Fatal aber ist das Resultat des Erneuerungstrebens, wenn sich die für die Region typische Kirchturmpolitik mit der Potenz eines Großinvestors verbindet. Die „Belebung“ der Innenstadt wird dann mit den gleichen Mitteln betrieben, mit denen sich ehemals die Montanindustrie den Raum unterworfen hat: Vormalig öffentliche, vielfältige oder wenigstens kleinteilige Strukturen werden dem Profitstreben eines Einzelnen bedenkenlos geopfert.

nur der peinliche nationalsozialistische „Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand“ entgegen.

Prachtvoll sollte auch die Fassade des Gebäudes werden, das den unglücklichen Namen „Das Limbecker Platz“ trägt. Die Fassade ist das Letzte, was geplant wurde. Wie alle Shopping Malls, erklärt mir der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung, sei auch dieses Größtkaufhaus von innen heraus geplant. Namentlich nicht in Erscheinung tretende Architekten eines großen Planungsbüros hätten die Kaufmaschine perfekt geplant und verwirklicht. Die Metall-Paneelfassade, und nur die Fassade, entwarf der Münchener Architekt Gunter Henn. Sie betont, wie mir der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung erläutert, die Großform und versucht nicht, eine Kleinteiligkeit zu suggerieren. In den Eingangsbereichen schwingt die Fassade leicht aus, bildet dabei Vordächer und soll den Charakter eines umhüllenden, schwingenden Kleids vermitteln, das mit Pailletten bestückt ist. Gunter Henn erinnert sie an das über einem Abluftschacht hochgeblasene Kleid von Marilyn Monroe in einer Szene des Films „Das verflixte 7. Jahr“ (1955). Der spannungsarme Film wäre ohne diese Szene sicher schon in Vergessenheit geraten. Dem überdimensionierten Einkaufshaus „Limbecker Platz“ verleiht aber nicht einmal dieser lahme Gag Leichtigkeit. Ohne aufwendige Pressearbeit wäre angesichts der banalen Haus-hülle sicher niemandem eine Verbindung zur Erotik der fünf-

ziger Jahre eingefallen. Essener, die von der Imagekampagne dieses Warenhauses verschont geblieben sind, denken deshalb auch eher an einen Panzer oder an Hornhaut mit Herpesbläschen. Dem Neubau ist die vollständig erhalten gewesene Fassade des 1912 errichteten Warenhauses Theodor Althoff zum Opfer gefallen. Städtische und Landesdenkmalpfleger bedauern das. Sie bedauern es etwas. Bautechnisch sei diese Fassade ohnehin leicht beschädigt gewesen.

Und innen? Innen wurde die banale Shopping Mall mit geringstmöglicher Kreativität aus den Ersatzstücken der achtziger Jahre zusammengestoppelt: Galerien, Rolltreppen, Wasserspiele und Standardeinrichtungen ohne jeden architektonischen Anspruch. Dazu kommen Dekorationselemente, die Essen in eine Reihe mit den Weltstädten Rom und Paris rücken sollen. Das kann man so machen, findet der Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung, und der Publikumserfolg spreche ja auch eine deutliche Sprache. Ich versuche, den Leiter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung zu provozieren: Nach dem Bochumer Ruhrpark (1964, 126.000 Quadratmeter), dem Mühlheimer Rhein-Ruhr-Zentrum (1973, 70.000 Quadratmeter) und dem Centro in Oberhausen (1996, 70.000 Quadratmeter) sei das Limbecker Platz (2008, 70.000 Quadratmeter) doch wohl die misslungenste Verwirklichung eines Einkaufshausbaus im Ruhrgebiet. Keineswegs, sagt er mir, viele Essener fänden das Haus „voll gut“.



Blick nach Norden zum Berliner Platz. Die Grundfläche des Einkaufszentrums übertrifft die jenseits der Ostfeldstraße gelegenen, umgenutzten alten Krupp-Hallen um ein Vielfaches. Im Hintergrund die Universität.

DETAIL Preis 2009

Ästhetik und Konstruktion

Bayerische
Architektenkammer



Bund Deutscher Architekten **BDA**

„... das Detail und das Ganze sind eins ...“
Le Corbusier
La Plus Grande Aventure Du Monde, 1956

Preise und Preisgelder

Die Gesamtsumme beträgt 27.000 € und setzt sich wie folgt zusammen:

▶ DETAIL Preis	10.000 €
▶ DETAIL Ehrenpreis	5.000 €
▶ DETAIL Industriepreis	2.000 €
▶ Sonderpreis Holz	2.000 €
▶ Sonderpreis Innovation Stahl	2.000 €
▶ Sonderpreis Akustik	2.000 €
▶ Sonderpreis ArchitekturXport	2.000 €
▶ Sonderpreis Studenten	2.000 €

Wenn Architektur herausragend sein soll, muss sie neben hohen ästhetischen Ansprüchen auch ihre Funktion erfüllen – bis ins Detail. Erst wenn sich Ästhetik und Technik zu einem Ganzen fügen, entstehen außergewöhnliche architektonische Beispiele. Solche Lösungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren ist seit jeher das Selbstverständnis von DETAIL.

Nach der großen internationalen Resonanz auf die DETAIL Preise 2005 und 2007 lobt DETAIL auch in diesem Jahr in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer und mit dem ideellen Partner Bund Deutscher Architekten BDA Bayern e. V. weltweit den DETAIL Preis 2009 aus. Prämiert werden realisierte Bauwerke, die sich in besonderem Maße durch gut gestaltete, zukunftsorientierte und technisch innovative Details innerhalb eines herausragenden Gesamtentwurfs auszeichnen.

Der weltweit ausgelobte materialunabhängige Hauptpreis wird ergänzt durch die materialspezifischen Sonderpreise Holz und Innovation Stahl sowie die Sonderpreise ArchitekturXport und Akustik, die aktuelle und zukunftsorientierte Strömungen aufgreifen. Die Kategorie Studenten vervollständigt das Spektrum der Preise mit einer Gesamtsumme von 27.000 Euro.

Partner des Wettbewerbes ist die Messe BAU 2009, Messe München. Die Sonderpreise werden durch nachfolgende Sponsoren unterstützt:

- ▶ HOLZABSATZFONDS für Holz
- ▶ ARCELORMITTAL für Innovation Stahl
- ▶ HERADESIGN für Akustik
- ▶ CORUS BAUSYSTEME GMBH für ArchitekturXport

Jury

PETER CACHOLA SCHMAL |
Direktor Deutsches Architekturmuseum DAM
ELKE DELUGAN-MEISSEL | Delugan Meissl Associated Architects
HELMUT DIETRICH | Dietrich | Untertrifaller Architekten
ALBERT DIETZ | Dietz Joppien Architekten
PROF. DIETRICH FINK | TU München, Fink + Jocher
LUTZ HEESE | Präsident der Bayerischen Architektenkammer
CHRISTIAN SCHITTICH | Chefredakteur DETAIL

Termine

Einsendeschluss	14. Juli 2008
Jurysitzung	14. Oktober 2008
Preisverleihung und Ausstellung	14. Januar 2009

Es gilt der vollständige Auslobungstext, der im Internet unter www.detail.de/detailpreis2009 als pdf-Datei in deutscher und englischer Sprache zum Download zur Verfügung steht.

Für Rückfragen steht Ihnen
Frau Bettina Sigmund, Redaktion DETAIL,
zur Verfügung: detailpreis2009@detail.de

www.detail.de/detailpreis2009



HOLZABSATZFONDS
GERMAN TIMBER PROMOTION FUND

